

Zimmer, ob sie nun von einem großen Dichter, Philosophen oder Staatsmann bewohnt wurden, eines gemeinsam: die auf Zweck gestellte Einfachheit. —

Auch das Redaktionszimmer Mussolinis ist denkbar einfach. Ein billiger Nußbaumschreibtisch mit passendem Stuhl und ein Lehnstuhl für die Besucher, ein einfacher Bücherschrank und eine Etagere für Akten füllen den Raum; an die Wand mit Reißnägeln befestigt ein Bild von Dante. Außerdem an den Wänden Fechtermasken und Floretts, die auf den Lieblingssport des Duce hindeuten. Es ist bekannt, daß der Redakteur Mussolini jeden Tag mit seinen Kollegen Florett focht und fast allwöchentlich ein Turnier veranstaltete. Auch heute noch wird aus Traditionsgründen das Florettfechten von allen Redakteuren der Zeitung betrieben, und monatlich einmal findet ein Fecht-Turnier im Konferenz-Saal statt.

Früher stand auf dem Schreibtisch noch das Bild seiner Kinder, zweier Söhne und einer Tochter, an denen Mussolini mit großer Liebe hängt und die wohl in einer Gedankenpause den Blick des vielbeschäftigten Politikers auf sich zogen. — Heute, da das Arbeitszimmer zum Museum geworden ist, hängen Bilder des Duce an der



*Das historische Arbeitszimmer Mussolinis in dem neuen Redaktionsgebäude des „Popolo d'Italia“ in Mailand. Durch das Telephon auf dem Schreibtisch befahl Mussolini den Marsch auf Rom*